

Die Hexe von Staffelslein.

„Ich grüß' euch, ihr Tannen! Ich grüße dich, Forst,
Wo zuerst ich die Liebste gesehen!
Ich grüße dich, steigender Adlerhorst,
Wo die Liebste den Schleier ließ wehen!

Ich grüße dich, blumiger Wiesengrund,
Darin mein Liebchen gegangen!
Ich grüße dich, Rose, daran ihr Mund
Mit zärtlichem Kusse gehangen!“

Der Bursche sang's in den Forst hinein,
Er konnt' es ja nimmer fassen,
Daß ihn die falsche Liebste sein
Um einen Andern verlassen.

Der Bursche zog in die Welt hinaus
Und ward ein Holtzcher Jäger,
Wie Sturm und Wetter ein Sausebraus,
Der trefflichste Schütz und Schläger!

Doch als er wieder nach Haus gedacht,
Wie dünn sind die Haare, die grauen!
Er zog in lauer Sommernacht
Durch Frankens waldige Gauen;

Und als er kam in der Tannen Grün
Unter süßem Dufte zu reiten,
Die Seele hub an so frisch zu blüh'n,
Er sang wie in schöneren Zeiten :

„Ich grüß euch, ihr Tannen ! ich grüße dich, Forst,
Wo zuerst ich die Liebste gesehen !
Ich grüße dich, steigender Adlerhorst,
Wo die Liebste den Schleier ließ wehen !

Ich grüße dich, blumiger Wiesengrund,
Darin mein Liebchen gegangen !
Ich grüße dich, Rose, daran ihr Mund
Mit zärtlichem Kusse gehangen !“

Doch plötzlich starrt sein muthig Roß,
So finster hat sich's umzogen,
Da steht er auf altem, verfallnem Schloß
Ein seltsam Treiben und Wogen :

Da brauen Nebel, und Nebelgleich
Viel graue Gestalten weben :
„Hilf Gott, das ist des Satan's Reich !“
Und Flammen zucken und schweben.

Doch unter der Weiber gespenstiger Schaar
Hält Eine Gewaltige, Hohe ;
Ihr reicht man den brodelnden Kessel dar,
Sie spricht in die sprudelnde Lohe :

„Das sind die Nebel, die heute Nacht
Aufspringende Blumen verderben!
Das kleinste Pflänzlein, das heut erwacht,
Soll vor dem Pesthauch sterben!

Das ist der Hagel, deß wilder Schlag
Führt in des Kornlands Wellen!
Dies tödtet die Schaf' in dem grünen Hag,
Dies Ruß und Kalb in den Ställen!

Das aber, paßt auf, ist der beste Trank, —
Gebt's jungem Volk zu trinken!
Der muthigste Bursche wird schwach und krank,
Wie liebliche Augen ihm winken;

Das feurigste Mägdlein siecht dahin,
Und läg's in des Liebsten Arme,
Nun fragt noch, ob ich mit mildem Sinn
Mich des jungen Volks erbarme?!“

Da hebt der Mond sich hell und grell,
Der dem Weib in die Augen brannte,
Drin schauernd der alte Mordgesell
Sein einstiges Liebchen erkannte.